

treffendes Ortes abzuhaltenen Buchführungskursus aufgefördert, für den einschließlich der Rechnungsformulare ein Honorar von 25 Mark für die Person gefordert worden ist. Der Leiter der „Vehranstalt R. Bag“ ist nach einer Mitteilung des Berliner Polizei-Präsidenten ein mehrfach wegen Verleumdung, Betrug, Unterschlagung pp. bestraffter Volksschullehrer a. D. Die bis jetzt ermittelten Vertreter des Bag Otto Peter Thomas Bod aus Tegel b. Berlin und Ferdinand Böhm aus Berlin führten als Legitimation nur eine von ihrem Auftraggeber ausgestellte Vollmacht zum Eintassieren von Geldern bei sich. Nach Aussage Sachverständiger erfolgt der Unterricht dieser Leute nach einem für sächsische Verhältnisse wenig geeigneten System, daher sind auch die von den Wanderrednern vertriebenen Buchführungsformulare wenig brauchbar, wogegen das Honorar für den Unterricht als hoch bezeichnet wird.

Das Vogelbeer vermehrt sich nun von Tag zu Tag. Es erscheint im April auch die Schwalbe, der vertrauteste Vogel der Menschen, sie besonders ist der Vögel der warmen Zeit. Außerdem stellen sich ein der gewöhnliche Ziegen, die sangreiche Grasmücke, die gurrende Turkeltaube, das Blaufleihen, der Biedehopf, der netzende Stuck und die melodienreiche Nachtigall. Das Kestbauern beginnt allgemein, die meisten Singvögel legen schon Eier, und die Stare, Lerchen, Amstel, Drosseln jangen im April bereits an zu brüten. Man schübe die Vogelneister und warne die Kinder vor dem rohen Zerlören. Auch durch das späte Verschneiden der Heckenzäune werden unabsichtlich viele Nester zerstört.

Bernsdorf. Nächsten Sonntag, den 10. d. Mts., findet in hiesiger Parochie Kirchenvisitation statt, die erste des neuen Oberhirten der Eparchie Glauchau. Diefelbe besteht aus dem Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr mit Predigt des Ortspfarrers, Visitationssprache des Ephorus und Kirchenmusik, ferner der kirchlichen Unterredung mit den Jünglingen und Jungfrauen der Gemeinde im Alter von 14—17 Jahren nachm. 2 Uhr, endlich der Besprechung mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und den versammelten Hausvätern der Parochie in der Schule zu Bernsdorf nachm. 3 Uhr. Zu dieser Besprechung haben auch die Hausfrauen Zutritt. Möge die Gemeinde der Erwachsenen zahlreich und die konfirmierte Jugend beiderlei Geschlechts vollständig sich einfinden und das Visitationswerk allenthalben ein gesegnetes werden!

Mülsen St. Micheln. Nächsten Sonntag abend 7/8 Uhr veranstaltet der hiesige evangelische Jungfrauenverein im Saale von Wiegands Gasthof einen Familienabend, bei welchem u. a. die Mitglieder des Vereins einige kleine Aufführungen darbieten werden. Den Hauptvortrag hat gütigst Frau Oberpfarrer Seidel aus Vichtenstein zu übernehmen zugesagt, um ihre Erfahrungen und Winke über Einrichtung und Abhaltung von Wanderlochkursen, wie ein solcher auch für unsern Ort geplant wird, mitzuteilen. Der hiesige Frauenverein steht bereits in Unterhandlung wegen Abhaltung eines Lochkursus, und es wird vor allem darauf ankommen, ob sich die nötige Zahl junger Mädchen, die daran teilnehmen wollen, zusammenfinden wird. Wer also etwas Näheres darüber hören und wissen will, der wird bei dem Familienabend Gelegenheit dazu finden. Nächsten besonders die jungen Mädchen diese Gelegenheit nicht veräumen. Der Eintritt ist jedermann gegen Erlegung von 20 Pf. gestattet. Der Reinertrag kommt dem abzuhaltenen Wanderlochkursus zu gute.

Dresden. Die Ehescheidungsklage des Freiherrn v. Ompteda gegen seine Gattin sollte am 6. April vor dem hiesigen Landgerichte zum Aus-

trag kommen, wozu das Gericht das Erscheinen beider Ehegatten an Gerichtsstelle angeordnet hatte. Frau v. Ompteda hatte sich eingefunden; ihrem Gatten, der zur Zeit in Tirol weilt, war jedoch ärztlicherseits eine Reise von dort nach Dresden untersagt worden, so daß die Verhandlung vertagt werden mußte.

Das soeben erschienene Ärzte-Verzeichnis der Leipziger Ortskrankenliste weist anstatt der angeklindigten und vom Kreisshauptmann bestätigten 75 Ärzten neben einigen an den Beratungsanstalten tätigen nur 49 Distriktsärzte auf, von denen 4 nicht angetreten sind. Große Teile der Außenbezirke sind vollständig arztlos. Damit ist das Distriktsarztssystem nicht durchzuführen. — 233 Leipziger Ärzte behandeln seit 1. April Mitglieder der Ortskrankenliste nicht mehr. Die bisherigen Rassenärzte haben sich ehrenwörtlich verpflichtet, bis auf weiteres kein Ortskrankenmitglied zu behandeln, auch nicht als Privatpatienten; nur in ganz dringlichen Fällen soll diesen einmal ärztliche Hilfe gewährt werden, und zwar unentgeltlich.

Leipzig. Von ärztlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber das von der Ortskrankenliste Leipzig eingeführte Distriktsarztssystem laufen so massenhafte Beschwerden wegen ungenügender ärztlicher Versorgung der Ortskrankenmitglieder ein, daß das Einschreiten der Ortskrankenliste auf Grund § 56a des Krankenversicherungsgesetzes unmittelbar bevorsteht.

Chemnitz. Die am 1. April hier einverleibte Gemeinde Silberdorf hat der Stadt 8784 Einwohner zugebracht.

Chemnitz. Am 5. April starb daselbst Landgerichtsrat Dr. Erwin Hermann Beschorner, Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse.

Wüstenbrand. Vorgestern abend kurz nach 8 Uhr brannten in Oberlungwitz die zum Gehöfte des Herrn Baumeister H. Gränitz gehörige Scheune und Schuppen vollständig nieder.

Dippoldiswalde. (Steuererlaß für Veteranen.) Einer Anregung des hiesigen Königl. Sächsl. Militärvereins zufolge haben die hiesigen städtischen Kollegien, dem Beispiel einiger anderer Städte folgend, einstimmig beschlossen, den zu Dippoldiswalde wohnenden Veteranen, welche an den bis mit 1870/71 geführten deutschen Feldzügen als Korbattanten teilgenommen haben und deren Einkommen weniger als 1000 Mark beträgt, von der Entrichtung der Gemeindeanlagen gänzlich zu befreien. Die Wohlthat dieses Beschlusses kommt 14 alten bedürftigen Kämpfern aus den Feldzügen von 1849, 1866 und 1870/71 zu gute.

Baugen. Zu der Bluttat wird noch gemeldet: Der Mörder war ein dem Trunke ergebener Mensch und auch bei der Ausübung der Tat völlig betrunken. Er lebte fortwährend in Streit mit seiner Ehefrau und soll auch bereits einige Tage vorher geäußert haben: „Er werde sie am liebsten umbringen, damit sie ihm keine Vorwürfe mehr machen könne. Die bedauerenswerte Frau hinterläßt drei erwachsene Kinder, zwei Töchter und einen Sohn, die alle in Baugen in Stellung sind. Gestern vormittag 9 Uhr fand die ärztliche Obduktion der Leiche statt, zu der auch der Mörder, von einer zahlreichen Menge begleitet, gefesselt geführt wurde.

Schwarzenberg. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden im hiesigen Schulaufsichtsbezirke nicht weniger als 42 Schulaufsichtsberechtigten, Hilfslehrerinnen und Lehrseminaristen ihre erste Verwendung im Volksschuldienst finden.

Zu den wenigen Orten, welche in der angenehmen Lage sind, zur Zeit die Steuern zu

erniedrigen, gehört Niederlöbnitz, denn d. Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung, am 31. März, beschlossen, die im Verhältnisse zu den meisten anderen Gemeinden bereits niedrigen Steuern für 1904 von 12 1/2 auf 11 1/2 Seueereinheiten zu ermäßigen, so daß die Gemeindesteuer im Jahre 1904 durchschnittlich nur 50 Prozent der Staatseinkommensteuer betragen wird. Zum Teile verdankt die Gemeinde dies den günstigen Abschlüssen des Gemeindeverbands-Elektrizitätswerts Niederlöbnitz, die es auch ermöglicht haben, den Preis für elektrisches Licht seit einem Jahre wiederholt zu erniedrigen.

Annaberg. In einem vor kurzem auf dem hiesigen Schlachthofe eingeführten Rindertransporte von 12 Stück aus Dresden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zur Verhütung eines möglichen Schadens und der Weiterverbreitung der Seuche hat der Rat der Stadt sofort die Spernung des Schlachthofes für alle Ein- und Ausfuhr angeordnet. Alles vorhandene Vieh muß geschlachtet werden.

Gerichtszeitung.

Die Baugener Offizierskassäre beschuldigte die letzte Strafkammer des **Dresdener Landgerichts**. Wegen Verleumdung der sächsischen Offiziere, insbesondere des Baugener Offizierskorps, hatte sich der Redakteur der Wochenchrift „Der Beobachter a. d. Elbe“ Ed. Joh. Stein zu verantworten. Der Anklage lagen 3 Artikel zu Grunde. Die fraglichen Nummern wurden kurz nach Erscheinen der Artikel konfisziert. Der Angeklagte behauptete, daß er das Dementi des sächsischen Bevollmächtigten zum Bundesrat Generals Krug zu Ridda im Reichstage nicht gelesen und die Artikel nicht habe zurückbehalten können. Stein wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Landgerichte **Freiberg** wurden wegen Sittlichkeitsverbrechen der Schaffner Beyer zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und der Hilfsweihensteller C a d i g zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Allerlei.

Hamburg. Im dem furchtbaren Nordweststurm ist bei L ü h e ein kleines Küstenschiff gesunken. Die Mannschaft suchte auf dem Raft Zuflucht, bisher blieben aber alle Rettungsversuche erfolglos, da kein Boot in die Nähe der Unglücksstelle gebracht werden kann.

Düsseldorf. Der Arzt Dr. Schwenhorst in Süßeln starb während einer Operation in der Parochie.

Offen. Auf der Zeche „Julius Philipp“ wurde sämtliche Bergleute gekündigt.

Wofen. Ueber die Posener sozialdemokratische Genossenschaftsbäckerei ist der Konkurs eröffnet.

Haberleben. Aus der Stadt und aus allen Teilen des Kreises wird von großen Verheerungen, die der Sturm angerichtet hat, berichtet. In Frörup ist ein Stall eines Landmanns eingestürzt, wobei 13 Stück Vieh verschüttet wurden.

Dirschau. Vorgestern nachts brach auf dem bischöflichen Gute Maciejewo bei Pelslin Feuer aus, das bei dem herrschenden Sturme mit großer Schnelligkeit um sich griff. Drei Ställe, zwei Scheunen und eine Inzstalle wurden total eingeschmort. Verbrannt sind über 100 Stück Rindvieh, 25 Schweine, viele Schafe, Geflügel, sowie Ackergeräte. Es liegt veramtlich Brandstiftung vor.

Königsberg i. Pr. Wie die „Hartungische Zeitung“ meldet, ist bei dem Sturm bei Rositten (Kurische Nehrung) ein Fischerboot mit fünf Insassen

Brüfung bestanden haben, und sie wird sich über die Ueberraschung freuen.

Es lag kein Hindernis im Weg. Hans von Dattenbach war fern, Frau Wanda würde nie der Gedanke an eine geheime Heirat in den Sinn kommen, und Gottlieb Baldaun würde völlig beruhigt sein, wenn er seine Tochter so gut untergebracht wußte.

„Sage Deinem Vater, daß Du des Landlebens überdrüssig seist und Dir eine Stellung in der Residenz suchen wolltest. Ich werde dafür sorgen, daß ihm hin und wieder Briefe von Dir zukommen. Inzwischen gehen wir nach Italien; ich miete eine schöne kleine Villa an einem der Seen, und wir bleiben sechs glückliche Monate dort.“

Alles begünstigte seinen Plan. Sie wurden heimlich getraut und reisten, ohne jemanden Zweifel für ihre zukünftige Glück zu hegen, nach Italien.

Neuntes Kapitel.

Während der ersten acht Tage dankte Alfons täglich Gott dafür, daß er seiner Reizung gefolgt war. Es war so köstlich, seine junge Gattin zu belehren, so herrlich, sich mit einer solchen Leidenschaft geliebt zu sehen.

Er verlebte acht Tage voll ungetrübten Glücks. In W. hatte er Margarete eine wunderschöne Ausstattung gekauft, und deren Wonne über die kostbaren Sachen war grenzenlos.

Doch bald kam auch die Zeit, wo Alfons kennen lernte, daß seine schöne Margarete auch Launen hatte, daß sie heftig war und nicht den geringsten Tadel ertragen konnte, — und sie gab ihm doch so vielfach Veranlassung, sie auf das und jenes aufmerksam zu machen, was ihr als Frau von Karbott schlecht stand. (Fortsetzung folgt.)

Im Banne der Schuld.

Kriminalerzählung von A. Nikola.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nun“, sprach da Frau Wanda nach kurzem Bedenken, „so will ich Dir einen Vorschlag machen. Wenn Du das Mädchen wirklich wahrhaft liebst, brauchst Du eine Prüfungszeit nicht zu fürchten. Du bist zweiundzwanzig, Margarete Baldaun wohl höchstens siebzehn Jahre alt. Laß 6 Monate verstreichen — verbringe die Zeit wie Du willst: auf Reisen, mit Studieren, — wie Du willst, nur mische Dich in die Gesellschaft. Wenn Du nach Ablauf jener Zeit noch auf Deinem Willen beharrst, soll das Mädchen gebildet und erzogen werden. Dann wollen wir überlegen, was das Beste ist; ein, zwei Jahre in England oder Frankreich wirken vielleicht Wunder an ihr!“

„O, Mutter, wo denkst Du hin? Wie könnte ich erst sechs Monate und dann vielleicht noch Jahre lang warten, wo mir jede Stunde wie eine Ewigkeit vorkommt? Nein, das könnte ich nicht. Ich frage Dich nochmals: gibst Du mir Deine Einwilligung?“

„Nein, ich kann nicht.“

„Bedenke wohl, daß ich Dich nicht darum zu bitten brauche“, erwiderte Alfons. „Hier bin ich Herr. Diese Besingung ist mein, ich kann als Herrin hierher bringen, wen ich will; nur um der Liebe willen, die bisher zwischen uns bestanden hat, möchte ich nicht ohne Deine Zustimmung wählen.“

Achtes Kapitel.

Als Alfons nach Wollenburg zurückkehrte, fand er seinen Freund beschäftigt. Er für eine weitere Reise zu rüsten. Wichtige Briefe zwangen ihn, so bald als

möglich aufzubrechen. In drei Tagen würde seine Besingung verödet sein.

Das war schlimm für Alfons — wie sollte er Margarete dann noch sehen?

Er ging ein letztes Mal zu ihr und erzählte ihr, daß seine Mutter wünsche, er solle erst noch sechs Monate auf die Reise gehen, um zu beweisen, daß seine Liebe eine wahre Liebe sei.

Margarete hörte ihm stillschweigend zu; doch ihre Lippen bebten und ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Alfons“, sprach sie dann, schlang ihre weißen Arme um seinen Hals und schmiegte ihre zarte Wange an die seine — sie wußte ja, daß er ihren Liebskolungen nicht widerstehen konnte — „Alfons“, hauchte sie, „geh nicht wieder von mir. Ich liebe Dich so sehr, daß ich sterben würde, wenn irgend etwas käme, das uns trennte. Verlaß mich nicht; ich habe eine Ahnung, als würde Deine Mutter uns trennen, wenn Du mich wieder verlässest. Ach, ich liebe Dich ja so innig! Laß Dich erweichen und bleibe bei mir!“

Alfons war jung, für Schmeicheleien empfänglich und wahnsinnig verliebt. Er vergaß alles, außer daß er dieses schöne Mädchen liebte, das mit so leidenschaftlichen Bitten und Tränen an ihm hing.

Und er versprach ihr, daß er sie nie wieder verlassen wolle.

„Geliebte, ich habe mir einen Plan ausgedacht“, sagte er. „Ich will dem Wunsche meiner Mutter folgen und sechs Monate auf Reisen gehen; aber ich will Dich heiraten und mit mir nehmen. Während dieser Zeit will ich Dir all die kleinen Artigkeiten und Förmlichkeiten beibringen, die meine Mutter zur Bildung einer feinen Dame für notwendig erachtet. Nach sechs Monaten wollen wir heimkehren und ihr zeigen, wie aufrichtig unsere Liebe war, wie wir die

geleitet, die sam das Boot mit dem angebunden hatten

Berlin. Schatzmann, dem Reichsbank die Br Hundertmarkcheine Tasche nebst Inhalt postalisch wieder

Wofen. Grünberg bei Ober selbst. Steinfeld lich verlegt.

Bremerh welcher vorgestern flut zur Folge Wesermündung mit Carneelenfang Langhorst aus Worfen; und Len sahrung ist ertrun

Ein Bild. In ein Nachtal Dienstag Nacht ein junges, auf Mädchen am Ar Von dort erlitt Hilfe- und Schmer nur wenigen Bo bot sich ihnen ein blindlings auf d Blut überström am Leibe hing. Nahen beide die bald eingeholt u es sich heraus, verhaftet hatte. entarteten Kindes es in der Diens es im Uebermah

Teplitz. der Gemeinde Tu von laum 2 Woch enthebung des P erfolgten Uebertr donnerstag 205 e

Julius W. An seinen E aufhielt, schrieb 29. Oktober 1815

Suche G anzusehen. D uehmsten ital Neukruten dies für seine, blei gefallene Eng flugel fehlen. Tempel und f d ö n s t e n das Miasma welchen sie ei tation von der Die Stelle ist dem Nachlaß. Briere vo Weiger, Eisenburg

Wu. „Es kom t h o d e a n.“ Je gleich aus meine sagte ich, „wenn und Dein Schwe weg, wie viele noch drei Schwe Jony“, sagte i Schwester, so d Dann bleibt kei Birnen auch ist, ja nicht wirkliche Wir nehmen nu „Wir dürfen abe erlaubt ist, Her „Du verstehst r nur, daß drei l liegen.“ — „Da es liegen wirklic Hause haben.“ — Jony. Ich stel da sind, in Wir Schwester komm Birnen, die wir viele bleiben?“ Sie selbst gefagt „Wenn aber do daß Deine Schw denn da würde kommt Alles ga

Sumorif. Mathematik ist man einem ein Die Chemie ist den Zuhörern Die Perspektive schiefe Ansichten ist diejenige Wif guder die Auge desse der Mathe helfen können.